

Pallotti-Institut Vallendar

**Vinzenz  
Pallotti  
und seine  
ersten Mitarbeiter**



Reihe „Beiträge zur pallottinischen Forschung“ (BpF)  
Band 7



# Pallotti-Institut

---

Arbeitskreis Pallottinische Forschung  
im Institut für Theologie und Geschichte  
religiöser Gemeinschaften der  
Philosophisch-Theologischen Hochschule  
Vallendar



## Vinzenz Pallotti und seine ersten Mitarbeiter



Dieser Titel ist auch als eBook erhältlich  
ISBN 978-3-87614-097-1

Sie finden uns im Internet unter  
[www.pallotti-verlag.de!](http://www.pallotti-verlag.de)

Wichtiger Hinweis des Verlages: Der Verlag hat sich bemüht, die Copyright-Inhaber aller verwendeten Zitate, Texte, Bilder, Abbildungen und Illustrationen zu ermitteln. Sollten wir jemanden übergangen haben, so bitten wir die Copyright-Inhaber, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

### **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-87614-096-4 (Print)

Verlag: © Pallotti Verlag 2016  
86316 Friedberg (Bay.)

Gesamtherstellung: Friends Media Group GmbH  
[www.friends-media-group.de](http://www.friends-media-group.de)

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## **Inhaltsverzeichnis**

- S. 4 Die Autoren des Buches
- S. 5 Vorwort
- S. 7 1. Vinzenz Pallotti: Prophet des Laienapostolats (Francesco Amoroso SAC)
- S. 11 2. Raffaele Melia (P. Johannes Hettenkofer PSM)
- S. 14 3. Giacomo Salvati (Generalsekretariat UAC)
- S. 17 4. Elisabetta Cozzoli (Generalsekretariat UAC)
- S. 20 5. Angelo Palombi (P. Jan Kupka SAC)
- S. 23 6. Antonia Bronzini (P. Jan Kupka SAC)
- S. 26 7. P. Francesco M. Vaccari (P. Jan Kupka SAC)
- S. 29 8. Tommaso Alkusi (P. Jan Kupka SAC)
- S. 32 9. Bernhard Maria Clausi OM (P. Jan Kupka SAC)
- S. 35 10. Marianna Allemand (P. Jan Kupka SAC)
- S. 39 11. Bernardino Fazzini (P. Jan Kupka SAC)

## Die Autoren des Buches

**P. Francesco Amoroso SAC** (1913-2004) hat mehrere Biographien über Pallotti verfasst und Schriften über dessen Spiritualität (u.a. *Griff ins Grenzenlose*).

### Generalsekretariat UAC

**P. Johannes Hettenkofer PSM** (1876-1962) gab die Schriften des hl. Vinzenz Pallotti heraus – zunächst 1907 die *Lateinischen Briefe*, dann ab 1922 die *Propositi ed aspirazione del Ven. Vincenzo Pallotti* (die sogenannten *Geistlichen Tagebücher* Pallottis) bis hin zu den *Memorie Biografiche* (1937) und den *Ergänzungen und Gesamtinhaltsverzeichnis* (1939).

**P. Jan Kupka SAC**, Jahrgang 1950, ehemaliger Leiter des Generalsekretariats für das Apostolat der Pallottiner, Generalrat und Vize-Generalrektor der SAC. Er ist seit 1998 Direktor des Pallotti-Instituts in Rom.

## Vorwort

Der italienische Mitbruder Francesco Amoroso SAC (verstorben 2004) schrieb anlässlich der Heiligsprechung Pallottis in der bergamaskischen Zeitung „La Domenica del Popolo“ einen Artikel mit dem Titel „Vinzenz Pallotti: Prophet des Laienapostolats“, der in diesem 7. Band der Reihe „Beiträge zur pallottinischen Forschung“ (BpF) in deutscher Übersetzung wiedergegeben wird.

Auch wenn wir heute nicht mehr so stark auf das Laienapostolat als Pallottis Besonderheit abheben, sondern vielmehr auf das Zusammenwirken aller Stände im Apostolat, zeigt der Artikel in klarer Weise auf, wie es Pallotti gelang, „die Wand zu durchbrechen, die das Laientum vom Klerus entfernt hielt“ und Laien in seine Vereinigung des Katholischen Apostolats einzubinden. Im Folgenden stellt P. Amoroso einige dieser Mitarbeiter kurz vor.

Pallottis Mitarbeiter bekanntzumachen, das war auch das Anliegen des römischen Generalsekretariats der Vereinigung des Katholischen Apostolats. In den zehn Ausgaben der UAC-Nachrichten des Jahres 2012 wurde jeden Monat eine Person vorgestellt. Neben dem „ersten Mitbruder“ Raffaele Melia, der unbedingt in die Mission wollte und dann in England landete, ist es gerade der Kaufmann Giacomo Salvati, mit dem Pallotti gut befreundet war.

Des Weiteren: Elisabetta Cozzoli, die erste Erzieherin im Waisenhaus „Pia Casa di Carità“, aus der dann die Pallottinerinnen hervorgingen; Angelo Palombi, dem ersten Bruder in Pallottis Gemeinschaft; die Laiin Antonia Bronzini, die in verschiedenen apostolischen und karitativen Unternehmungen mitarbeitete; P. Francesco M. Vaccari, acht Jahre lang Gefährte Pallottis und sein erster Nachfolger im Amt des Generalobern; der engagierte und treue Laienmitarbeiter Tommaso Alkusi, durch den Pallotti die dramatische Situation der Chaldäischen Kirche kennenlernte; Bernhard Maria Clausi OM, ein Zeitgenosse und Freund Pallottis; Marianna Allemand, eine der ersten Frauen in der Vereinigung und treue Mitarbeiterin, die ihr Leben der christlichen Bildung armer Waisenmädchen weihte; und schließlich Bernardino Fazzini, der 30 Jahre lang Pallottis Beichtvater und geistlicher Begleiter war.

Auch diese zehn Kurzbiographien von Pallottis Mitarbeitern werden in diesem Band wiedergegeben, damit die von den Autoren geleistete Arbeit nicht verloren geht. Zugleich ist es sehr interessant zu lesen, von welchen Persönlichkeiten Pallotti in der reichen apostolischen Tätigkeit umgeben war. Und vielleicht dient es ja auch als Anregung zu sehen, wie vielfältig Apostolat sein kann.

Vallendar, im August 2016

P. Ulrich Scherer SAC

Direktor des Pallotti-Instituts an der PTHV

# 1. Vinzenz Pallotti: Prophet des Laienapostolats (Francesco Amoroso SAC)<sup>1</sup>

*Die apostolische Tätigkeit des hl. Vinzenz Pallotti hat viele Laien angezogen. Sie fühlten sich durch ihn ermutigt, aktive Christen, Heilige und Apostel zu sein. Ihr Einsatz in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sollte ein Zeugnis für die Werte des Evangeliums sein und die Gegenwart der Kirche sichtbar machen.*

*Diese Vision des Laien war ein dominierender Gedanke, der anlässlich der Heiligsprechung Vinzenz Pallottis (20. Januar 1963) hervorgehoben wurde. Mit großer Freude geben wir im Folgenden einen Text von Francesco Amoroso SAC (verstorben 2004) wieder, der eine Schar von Laien (Männer und Frauen) zeigt, die in der Verwirklichung des Katholischen Apostolates, wie es vom hl. Vinzenz Pallotti konzipiert wurde, aktiv beteiligt sind. Der Text wurde in der bergamaskischen Zeitung „La Domenica del Popolo“ [Der Sonntag des Volkes] veröffentlicht, deren Publikation eingestellt wurde<sup>2</sup> (Jan Kupka).*

Bis zum hl. Vinzenz Pallotti (am 22. Januar 1850 in Rom gestorben) war das offizielle Apostolat dem Klerus vorbehalten. Man konnte sich keinen im Dienst Gottes stehenden Menschen außerhalb des Kreises der Geistlichkeit auf den Altären vorstellen; es gab wenige Ausnahmen, die dann meistens dem Martyrium geschuldet waren oder den klerikalen Gewändern und Schleiern der Nonnen.

Der offizielle Platz, der für die Laien in der Armee Gottes vorbehalten war, war jener der Verteidigung, und ihre Aufgabe war es, das materielle Leben der Arbeiter des mystischen Leibes zu unterhalten. Sie leisteten auch mehr, doch im offiziellen Umkreis des Organs erschienen sie fast ausschließlich als Spender ihrer zeitlichen Güter, um die Werke Gottes zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> In: Apostolato Universale, Jahr XVIII – Nr. 39/2016, 3-6.

<sup>2</sup> Die bibliographischen Angaben zu dem Text lauten: Francesco Amoroso SAC, Pallotti: Prophet des Laienapostolats, in: „La Domenica del Popolo“, bergamaskische katholische Wochenzeitung, Jahr XLIII, Nr. 4, 27. Januar 1963, S. 3.



Doch hier lieferte Don Vincenzo eine Revolution. Denn abgesehen von den Resultaten, die er mit seinem Katholischem Apostolat erzielte, hatte er das Verdienst, ein neues Konzept in die Kirche eingeführt zu haben hinsichtlich des Ortes, der den Laien in der Armee Gottes zuzuweisen ist. Und das Konzept ist geblieben, hat seinen Weg gemacht und ist lebendig.

Er gründete das Katholische Apostolat mit einer expliziten Universalität von Mitgliedern des Klerus und der Laientums. Dies bedeutete, dass der klerikale Charakter für die Mitgliedschaft in der neuen religiösen Institution irrelevant war und man vielmehr vorschlug, ein wahres Apostolat auszuüben, für das alle Menschen guten Willens zu mobilisieren seien, wo immer sie auch wären.

Und alle Mitglieder des Katholischen Apostolates – natürlich auch Laien inbegriffen – waren aufgerufen, sich entweder in der ersten Klasse, die die Arbeiter umfasste, einzuschreiben oder in der zweiten, die die geistlichen Mitarbeiter sammelte, oder in der dritten, in der sich die Menschen versammelten, die die zeitlichen Mittel beisteuerten.

Und das war die große pallottinische Innovation, denn mit seinem Katholischem Apostolat traten die Laien offiziell in das apostolische Lager ein, mit gleichem Recht und Schulter an Schulter mit dem Klerus, der sich, wie alle Laien, in eine der drei Klassen einschreiben lassen konnte. De facto und von Rechts wegen wurde im Bereich des Apostolats also eine Gleichstellung von Klerus und Laien bekräftigt, auf die in der Geschichte der Kirche bisher noch nicht Anspruch erhoben worden war.

Das, was Pallotti zu diesem Schritt bewegte, war die Notwendigkeit, die Zahl der Arbeiter zu vervielfältigen, um den steigenden Anforderungen der Zeit gerecht zu werden und die wachsende Zersplitterung des Klerus zu vermeiden.

Seine Kühnheit, die Wand zu durchbrechen, die das Laientum vom Klerus entfernt hielt, war begründet in der Stellung, die die Jungfrau Maria in der Heilsökonomie einnahm. Wenn in der Tat die Mutter Gottes, die, obwohl sie keinen offiziellen priesterlichen Charakter hatte und keine Sakramente verwaltete, noch die Messe feierte oder predigte, als die Königin der Apostel feierlich anerkannt und verehrt wird, warum können dann andere Frauen und andere Gläubige vom Bereich des

## 10. Marianna Allemand (P. Jan Kupka SAC)

Marianna Allemand (1797-1862) gehörte zu einer Gruppe heilig geprägter Frauen, die mit dem heiligen Vinzenz Pallotti in vielen apostolischen Werken der Vereinigung des Katholischen Apostolates seit deren Gründung im Jahr 1835 zusammenarbeiteten. Sie war eine treue, gewissenhafte und fleißige Mitarbeiterin bei der Ausübung der vielfältigen apostolischen Tätigkeit, die Pallotti in der Vereinigung entwickelte. Sie war eine der ersten Frauen in der Vereinigung, die ihr Leben der christlichen Bildung armer Waisenmädchen weihte. Auch führte sie auf Pallottis Anweisung hin verschiedene Aufträge aus.

Vinzenz Pallotti kannte die Familie Allemand, die nahe der Kirche Santa Maria sopra Minerva (Vicolo della Minerva) lebte, sehr gut. Das wird aus seinem Briefwechsel ersichtlich, der an Marianna, Giovanni und Filippo Allemand adressierte Briefe enthält. Und es wird auch dadurch bestätigt, dass Giovanni Allemand, der Bruder von Marianna und Professor am Römischen Seminar, in der Liste jener ersten Personen erscheint, die zum Katholischen Apostolat gezählt wurden<sup>1</sup>. Genau über diesen Giovanni, der am 29. August 1835 starb, schrieb Pallotti einen bewegendem Nachruf, in dem er die geistlichen Züge dieses großen Priesters herausstellte<sup>2</sup>. Nach Giovanni's Tod wurde seine Schwester Marianna der Adressat, den Pallotti wegen allerlei Dingen, die sein alltägliches Leben und Apostolat betrafen, unmittelbar und vertraulich ansprach.

Marianna wurde am 19. März 1797 in Rom geboren; ihre Eltern waren Giuseppe Allemand und Maria Cavallini. Ihr Vater kam aus Reves in der Diözese Toulon (Frankreich). Im Alter von 22 Jahren traf er – im Mai 1789 – in Rom ein, wo er für den Rest seines Lebens blieb. Er arbeitete zuerst als Handwerksbursche bei verschiedenen französischen Bäckern; später wurde er Bäckermeister. 1795 heiratete er Maria Cavallini. Aus ihrer Ehe gingen sechs Kinder hervor, von denen drei – Marianna, Giovanni und Filippo – enge Mitarbeiter Vinzenz Pallottis wurden. Giuseppe starb 1805 in Rom, seine Frau Maria 1808.

---

<sup>1</sup> Vgl. OCCC V, 4.

<sup>2</sup> Vgl. OCCC XIII, 982-986.

Eine tiefe geistliche Einheit, die Zusammenarbeit in apostolischen Werken und das Vertrauen, welches Pallotti in Marianna bezüglich künftiger apostolischer Projekte setzte, scheinen in dem Brief des hl. Vinzenz an Marianna vom 12. Mai 1836 auf. Er schrieb: „Ich habe den Scudo [Währung des Kirchenstaates], die Bilder und das Birett erhalten. Möge Gott Ihr großer Lohn sein. Ich kam am Dienstag, um die Situation bezüglich des Zufluchthauses oder Heimes für gefährdete Mädchen zu lösen, habe auf Sie gewartet, konnte Sie aber nicht finden. Ich hoffe wiederzukommen. Daraus sieht man, dass ich es zurückstellen muss, jemanden zu schicken, um ihr zu helfen. Beten Sie für solch eine wichtige Sache, dass sie vielleicht heute Abend gelöst wird. Beten Sie und lassen Sie andere beten. Seien Sie bereit für alles mögliche Gute, miss-trauen Sie sich selbst, setzen Sie all Ihr Vertrauen auf Gott. Der Vater stärke Sie mit seiner Kraft, der Sohn erleuchte Sie mit seiner Weisheit, der Heilige Geist heilige sie mit seiner Liebe. Möge die Braut des Heiligen Geistes beten und für alle eintreten, usw. Beten Sie und lassen Sie andere für mich, meinen Vater und meine Brüder beten“.<sup>3</sup>

Neben dem reichen spirituellen Inhalt wird Marianna durch diesen Brief mit einer neuen apostolischen Aufgabe betraut, einer „äußerst wichtigen Sache“, das ist die Eröffnung eines Erziehungsheimes für arme Mädchen, das 1836 in Via dell’Alberata Nr. 9 (heute Piazza dell’Esquilino) gegründet wurde und dessen Leiterin Marianna war. Wegen verschiedener Unstimmigkeiten darüber, wer die für dieses Heim verantwortliche Oberin sein sollte, gründete Marianna ein anderes Zufluchtsheim für verlassene Mädchen (in der Via dei Quattro Cantoni Nr. 45) und setzte ihr hochherziges Engagement für die Bedürftigsten, das heißt für die armen Mädchen, fort.

Im gleichen Brief von 1836 finden wir den Hinweis auf ein weiteres Aufgabenfeld Mariannas für die Vereinigung des Katholischen Apostolates. Vinzenz Pallotti kündigte ihr an, dass er ihr vielleicht eine Witwe namens Matilda schicken werde, um diese in die Vereinigung einzuschreiben. Und er nutzt die Gelegenheit, sie zu ermutigen: „Wir suchen nach einer guten Zahl der am besten geeigneten Leute“.<sup>4</sup> Daraus folgt,

---

<sup>3</sup> Brief 375, OCL II, 113.

<sup>4</sup> Brief 375, OCL II, 113.

dass Marianna ein aktives Mitglied der Vereinigung war, das heißt eine derjenigen, die mit der Verantwortung für die Aufnahme von Frauen in ihre Reihen betraut waren.

Marianna war auch in ein anderes wichtiges Tätigkeitsfeld der Vereinigung einbezogen, ins Druckapostolat. Pallotti bat sie, dass „sie sich – in vollkommenem Misstrauen gegenüber sich selbst und in vollkommenem Vertrauen auf Gott – so viel als möglich einsetze, mit Hilfe frommer Gönner das Büchlein ‚Erfindungen der heiligen Liebe‘ von V. P. Bartolomeo da Saluzzo, die Novene vom kostbaren Blut und die der hl. Veronica neu drucken zu lassen. Alle, die daran mitarbeiten, werden ein großes Verdienst haben, die heilige Liebe zu Gott in den Herzen mehr zu entzünden“.<sup>5</sup> Marianna berichtete ihrerseits in ihren Briefen über das Ergebnis ihrer Bemühungen, und kündete Pallotti voll Freude von der Bereitschaft der Menschen, zum Druck dieser Texte beizutragen.

Schließlich möchten wir die Anforderungen des täglichen Lebens erwähnen, welche Thema ihrer Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe waren. 1837 bat Pallotti Marianna, ihm Brotläbde zu schicken, um sie Cholera-Kranken in Neapel zu schicken; 1839 empfahl er ihr Herrn Gaetano Scifoni, der zum Schuldeneintreiber der Klöster von SS. Trinità dei Monti und Villa Lante ernannt werden wollte; 1843 sandte er einen Mann zu ihr mit der Bitte, ihm ein Paar entweder gut angepasster oder nicht zu verschlissener Hosen zu geben, und er informierte sie über die Krankheit von Herrn Tommaso Alkusi; 1844 bat er sie, eine der Soutanen Bruder Angelo Palombi zu geben; 1846 informierte er sie, dass sie von Palmsonntagabend bis Gründonnerstagsmorgen für Exerzitionen nach S. Agata dei Goti (Irisches Kolleg) gehen würden. Hinter diesen „kleinen“ Mitteilungen versteckt sich Pallottis großes Vertrauen in Mariannas offenes und großzügiges Herz.

Marianna Allemand starb am 8. Dezember 1862 in Rom als „Professmitglied des Dritten Ordens des hl. Dominikus“. Wir können ihr die Worte widmen, die Pallotti ihr 1846 schrieb: „Gott wird all Ihre guten Werke vergelten und noch mehr die wunderbare Gesinnung ihres Her-

---

<sup>5</sup> Brief 1411, OCL VI, 154.

zens, durch welche er gerne viel größere Dinge tun würde. Doch Gott ist zufrieden mit jenen, die tun was immer sie können“<sup>6</sup>.

---

<sup>6</sup> Brief 1666, OCL VII, 199.

## 11. Bernardino Fazzini (P. Jan Kupka SAC)

Bernardino Fazzini (1758-1837) war 30 Jahre lang Pallottis Beichtvater und geistlicher Begleiter. Pallotti legte alle wichtigen Entscheidungen seines Lebens in seine Hände, und er schätzte ihn sehr.

Bernardino Vincenzo Fazzini wurde als Sohn von Bartolomeo Fazzini und Anna Bianchini am 6. April 1758 in Rom geboren und in der Pfarrei S. Maria in Monticelli getauft. Die Familie Fazzini lebte in der Via di S. Bartolomeo de' Vaccinari. 1782 empfing er in der Basilika S. Giovanni in Laterano die Priesterweihe. 1787 wurde er zum Vikar und danach zum Pfarrer der Kirche S. Cecilia in Trastevere ernannt. Während der napoleonischen Besetzung Roms wurde er als Pfarrer, der den Treueid auf den Kaiser verweigerte, aus Rom verbannt. 1814 kehrte er aus dem Exil zurück. 1825 trat er als Pfarrer der Kirche S. Cecilia in Trastevere zurück und wurde bis zu seinem Tod 1837 Seelsorger des Apostolischen Hospizes von S. Michele a Ripa Grande.

Wir haben wenig Informationen über die direkte Zusammenarbeit Bernardino Fazzinis mit Vinzenz Pallotti. Pallottis Beziehung zu ihm war von ganz anderer Art. Bernardino Fazzini war für Vinzenz der Vater und Freund seiner Seele. Pallotti wählte ihn im Alter von 12 Jahren als Beichtvater, und er blieb in seiner geistlichen Begleitung bis zu dessen Tod 1837. Pallotti ging wenigstens einmal pro Woche in das Pfarrhaus Fazzinis zum Beichten. Nach der Beichte – so berichten einige Zeugen – blieb er zum Gebet, und er fiel vor dem Tabernakel nieder, um seine Buße zu verrichten.

Fazzini verkörperte die priesterliche Spiritualität des 17. Jahrhunderts – enthaltsam, kämpferisch, die Welt verachtend, asketisch und willensstark – mit einer äußerst frommen Haltung. All diese spirituellen Züge formten irgendwie die geistliche Persönlichkeit Pallottis, der ein Gelübde des Gehorsams gegenüber seinem geistlichen Begleiter ablegte. Diese 30 Jahre waren eine Zeit häufiger Treffen und Gespräche, die sicherlich nicht ausschließlich geistlicher Art waren. Pallotti selbst spricht davon, dass er in Fazzini das Beispiel eines eifrigen Priesters gefunden

und von ihm „Rat, Aufforderungen und Ermahnungen“ erhalten habe<sup>1</sup>. All dies zeigt uns, dass Bernardino Fazzini einen großen Einfluss auf sein Leben hatte.

Zwei Umstände veranschaulichen im Besonderen Pallottis großes Vertrauen und seine geistliche Verbindung mit Fazzini. Am 19. Juli 1827 starb Pallottis Mutter, Maria Maddalena De Rossi. Einen Monat später, Mitte August, zog Vinzenz Pallotti sich nach Camaldoli bei Frascati zurück, um für die Seele seiner Mutter zu beten. Am 29. August schrieb er einen Brief aus Camaldoli an Bernardino Fazzini, seinen geistlichen Begleiter, in dem er an das Leben, die Tugenden und die letzte Krankheit seiner Mutter erinnert<sup>2</sup>.

Und dann erscheint der Name Bernardino Fazzinis 1835 in der Liste derjenigen, die zur Frommen Vereinigung des Katholischen Apostolates gezählt wurden, an erster Stelle<sup>3</sup>. Bezeichnend ist, dass Pallotti den Namen seines Beichtvaters eigenhändig an die erste Stelle schrieb und seinen eigenen an zweite Stelle. Dies war zweifellos eine Ehrung seines heiligen Begleiters und ein Zeichen großen Vertrauens.

Vinzenz Pallotti stand Fazzini in seiner langen Krankheit bei und wich von Mittwochabend bis Montag, 20. bis 25. Dezember 1837, dem Todestag, nicht von seinem Bett. Am 22. Dezember 1837 schrieb Pallotti an Sr. Geltrude Costantini: „Seit Mittwochabend stehe ich meinem geistlichen Vater bei, der im Sterben liegt. Empfehlen wir ihn inbrünstig Gott und der Fürbitte des ganzen himmlischen Hofes“<sup>4</sup>.

Bernardino Fazzini starb am Weihnachtstag, 25. Dezember 1837, und er wurde im Hospiz von S. Michele a Ripa Grande in Trastevere beigesetzt, dessen Rektor er viele Jahre gewesen war. Eine Büste von ihm und ein Gedenkstein in der Sakristei der Kirche von S. Michele a Ripa erinnern an diesen römischen Priester, den Vinzenz Pallotti den „heiligen Fazzini“ nannte.

---

<sup>1</sup> Brief 474, OCL II, 233.

<sup>2</sup> Vgl. OCCC XIII, 916-950.

<sup>3</sup> OCCC V, 3.

<sup>4</sup> Brief 472, OCL II, 230.

Anlässlich der Heiligsprechung Pallottis schrieb Francesco Amoroso SAC in der bergamaskischen Zeitung „La Domenica del Popolo“ über „Vinzenz Pallotti: Prophet des Laienapostolats“. Auch wenn heute nicht mehr so stark auf das Laienapostolat abgehoben wird, sondern vielmehr auf das Zusammenwirken aller Stände im Apostolat, zeigt der Artikel in klarer Weise auf, wie es Pallotti gelang, „die Wand zu durchbrechen, die das Laientum vom Klerus entfernt hielt“ und Laien in seine Vereinigung des Katholischen Apostolats einzubinden.

Neben diesem Artikel in deutscher Übersetzung fasst dieser 7. Band zehn Kurzbiographien von Mitarbeitern Pallottis zusammen, wie sie in den UAC-Nachrichten des Jahres 2012 abgedruckt waren: Raffaele Melia, Giacomo Salvati, Elisabetta Cozzoli, Angelo Palombi, Antonia Bronzini, P. Francesco M. Vaccari, Tommaso Alkusi, Bernhard Maria Clausi OM, Marianna Allemand, Bernardino Fazzini.

Es ist interessant zu lesen, von welchen Persönlichkeiten Pallotti in der reichen apostolischen Tätigkeit umgeben war. Vielleicht dient es ja auch als Anregung zu sehen, wie vielfältig Apostolat sein kann.



9 783876 140964

Pallotti Verlag 2016  
ISBN 978-3-87614-096-4